

Wir freuen uns, unseren verehrten Leserinnen und Lesern wie gewohnt, vor dem Weihnachtsfest die neue Ausgabe der CDU-Information überreichen zu können.

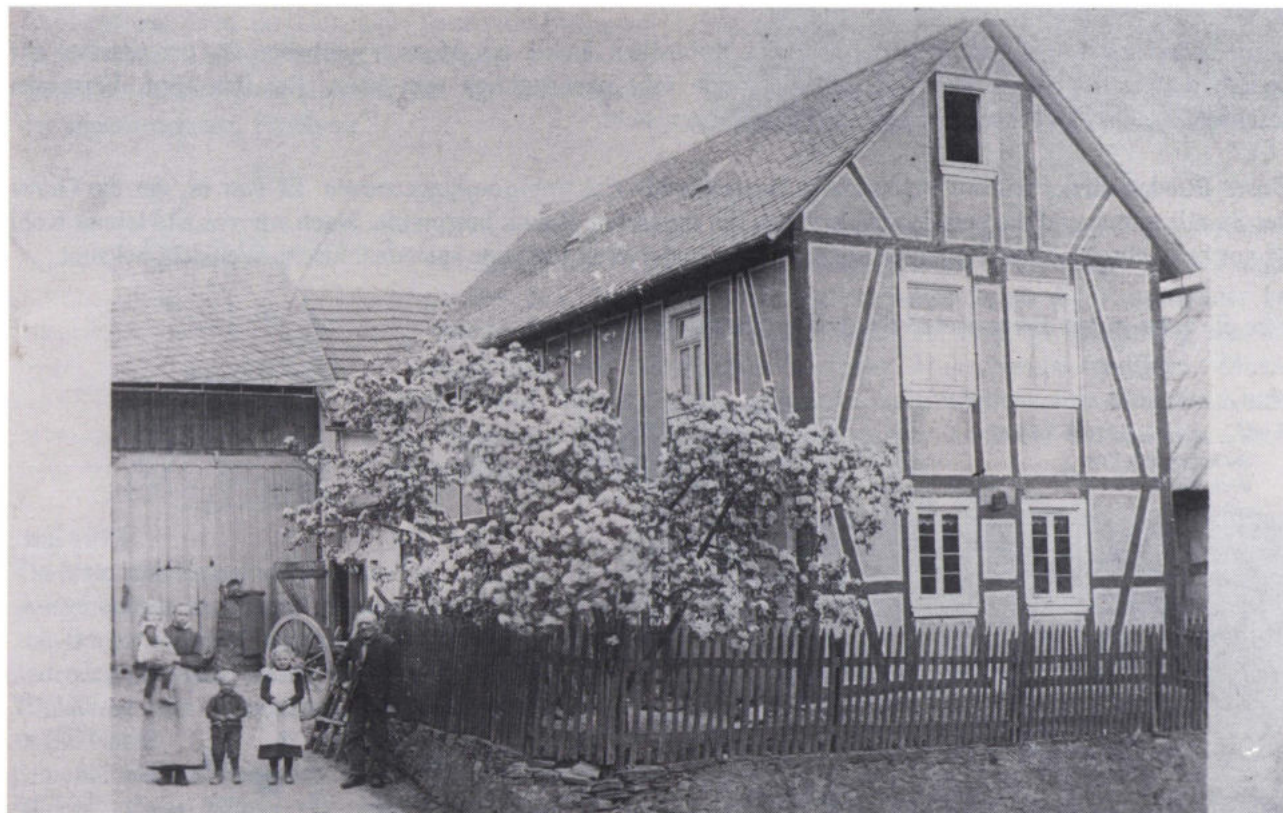
Themen:

Aktion alte Bilder
10 Jahre Kanzler Kohl
Was sich im Ortsverband tut
Edde's Spielzeugmuseum
Der Wetterhahn
Aus der Gemeinde
Trinkwasser

Wandern durch die V.G.
Die Monstranz
Junge Union
Endlich
Kraftzentrum EG
Schlaglichter
Die Zwei

Aktion alte Bilder

Diesmal zeigen wir ein früheres Fachwerkhaus in der Dorfstraße. Wer kennt es noch?
Das Bild zeigt "Breitscheids Haus" im Jahre 1915. An dieser Stelle steht heute das Haus Johann Meurer, Dorfstraße 19.



Vorne rechts Wilhelm Breitscheid, daneben seine Frau mit den Kindern (von l. nach r.): Kättchen, Josef und Mariechen.

Zehn gute Jahre für Deutschland

1982

10 Jahre Kanzler Helmut Kohl

1992

Wenn wir heute auf die bisherige Regierungszeit von Helmut Kohl zurückblicken, dann ist für jedermann erkennbar, daß in dieser Zeit vieles zum Positiven verändert wurde. Das volle Ausmaß dieser Veränderung läßt sich erst richtig ermessen, wenn man sich an die politische Situation des Jahres 1982 erinnert: an den scharfen Ost-West Gegensatz; das Wettrüsten mit atomaren, biologischen und chemischen Waffen; die außerordentlich kritische Situation der Wirtschaft in der Bundesrepublik; die lähmende Stagnation des europäischen Einigungsprozesses. Und vergessen wir nicht: Die Deutschen in der damaligen DDR schienen auf unabsehbare Zeit der Diktatur der SED ausgesetzt.



Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl,
Vorsitzender
der CDU Deutschlands

Die dann folgende Dekade wurde zu einem der erfolgreichsten Jahrzehnte für Deutschland. Ohne die Leistungen anderer zu übersehen, dürfen wir heute feststellen, daß dieser Erfolg ganz wesentlich das Ergebnis der politischen Weichenstellung unseres Bundeskanzler ist.

Der Politiker Helmut Kohl ist nicht vom Menschen Helmut Kohl zu trennen. Sein Stehvermögen, auch gegen öffentliche Anfeindungen - wie sagte der "unsterbliche Hermann Höcherl" schon 1976 zu den Angriffen auf Helmut Kohl: "Die schlagen auf ihn ein und ein und ein, und der Kerl steht und steht und steht" -, seine Bereitschaft, das für richtig Erkannte auch dann zu tun wenn es unpopulär ist; seine Unabhängigkeit von den Irrungen und Wirrungen des Zeitgeistes, all das sind persönliche Eigenschaften, die seinen Erfolg begründen.

Dazu gehört auch, daß Helmut Kohl bei aller Robustheit immer ein Mensch geblieben ist, der sensibel auf andere reagieren-, der herzlich lachen-, der auch sehr nachdenklich sein kann. Bei ihm kann Vertrauen wachsen, weil er zu Menschen und zu Entscheidungen steht.

Unser Bundeskanzler hat die Vereinigung Deutschlands zielstrebig vorangetrieben. Er war es, der die Gunst der Stunde nutzte und die entscheidende Phase der deutschen Politik bestimmte. Nach wie vor ist Helmut Kohl Motor beim europäischen Einigungsprozeß. Er ist in der Welt für seine staatsmännische Weitsicht bekannt.

Für die zehn guten Jahre vielen Dank Herr Bundeskanzler.



Was sich im CDU-Ortsverband tut !!!

Auch am Ende dieses Jahres kann unser CDU-Ortsverband auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Neben der Teilnahme an Veranstaltungen der Landes- und Kreis-CDU legen wir den Schwerpunkt auf die Verbandsarbeit vor Ort.

Aus dem vollen Terminkalender hier nur einige wichtige Daten:

März 1992

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung standen neben einem interessanten Rückblick auf die Arbeit des Jahres 1991 die Neuwahlen zum Vorstand. Heinz Dieter Wagner (2.Vorsitzender stand aus beruflichen Gründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung; auch Karl Wittlich (2.Kassierer) kandidierte nicht mehr. Beiden langjährigen Vorstandsmitgliedern galt der besondere Dank der Versammlung.

Besonders erfreulich war das Ergebnis der anschließenden Wahl. Mit Doris Weingarten (2.Vorsitzende) und Petra Lacher (2.Kassierer) gehören dem CDU-Vorstand jetzt erstmals zwei junge Frauen an. Außerdem sind im Vorstand: Günter Wittlich, Alfons Hartmann, Gerd Weingarten, Heinz Dieter Wagner, Alois Stöbbauer, Werner Velten und Norbert Menzenbach.

Mai 1992

Auf Einladung des CDU-Ortsverbandes besuchte die CDU-Kreistagsfraktion Kurtscheid. Bei einer Ortsbegehung wurden die Brennpunkte der kommunalpolitischen Arbeit (Anbindung Kurtscheider Stock, Bebauungspläne für Wohnbebauung, Erweiterung des Gewerbegebietes, Fußweg nach Ehlscheid) angesprochen und diskutiert.

Bei der folgenden Besichtigung des Eloxalwerkes Becker-Menzenbach gab es interessante Einblicke in die Eloxal- und Beschichtungstechniken und die Gäste waren erstaunt über den hohen technischen Stand der Umweltschutzmaßnahmen.

Anschließend fand im Gasthaus Beck ein Bürgergespräch statt. Dabei versprach Fraktionsvorsitzender Hoffmann aktive Unterstützung bei der Bewältigung der angesprochenen Probleme.



Juni 1992

Schon Tradition ist für unseren Ortsverband die Teilnahme am Familienwandertag des CDU-Kreisverbandes. Diesmal war Dattenberg das angestrebte Ziel. Vom "Rothe Kreuz" aus wanderten die Kurtscheider bei strahlendem Sonnenschein durch Wald und Flur. In Dattenberg war das Programm mit Attraktionen gespickt. Hubschrauberrundflüge, Musik, Tombola, Kutschfahrten und viele Spielmöglichkeiten für die Kinder waren vorbereitet. Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Juli 1992

Da hatte sich Petrus wohl vertan!

Ausgerechnet an diesem Sonntag hatte er vergessen, die Sonne scheinen zu lassen. Trotz des wenig einladenden Wetters waren viele Kurtscheider unserer Einladung zum Trimmfest gefolgt und feierten bis tief in die Nacht.

Um die kleinen Besucher kümmerte sich die "Junge Union". Zwar konnte die vorbereitete Rally "Quer durch die Heck" nur bedingt durchgeführt werden, aber



bei der Verlosung kam doch jeder Teilnehmer zu einem heißbegehrten Folienluftballon oder einem Wasserball mit CDU-Logo.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte in altbewährter Form der Musikverein. Diesem sowie dem Schützenverein, der die Schützenhalle zur Verfügung stellte, gilt ein herzlicher Dank. Ein Dankeschön auch allen Helferinnen und Helfern.

Juli 1992

Auch beim Kinder- und Gemeindefest half die CDU wieder tatkräftig mit. Schon seit vielen Jahren betreuen wir die Losbude.

September 1992

Wieder einmal in Kurtscheid zu Gast war der Abgeordnete des Wahlkreises Neuwied/Altenkirchen Ulrich Schmalz (MdB) aus Wissen.

In seinem Kurzreferat ging er auf die politischen Tagesthemen - Aufschwung Ost, Asylrecht etc. - ein. Die anschließende rege Diskussion machte deutlich, wie positiv es ist, auch zwischen den Wahlkämpfen mit den Entscheidungsträgern im Dialog zu bleiben.

Dezember 1992

Unterstützung der Unterschriftenaktion der CDU Rheinland-Pfalz gegen Gewalt, Ausländerfeindlichkeit und Radikalismus.



Edde's Spielzeugmuseum,

... eine weitere Bereicherung für unser Dorf

Edde's Spielzeugmuseum hat bereits an großem Bekanntheitsgrad gewonnen. Mehr als 1.000 Besucher sind schon in dem kurzen Zeitraum seit der Einweihung am 21. Juni 1992 gekommen.

Auch in interessierten Fachkreisen spricht es sich herum.



Edmund Hardt hatte bereits schon vor Jahrzehnten erkannt, daß das Blechspielzeug immer seltener wurde und auch an Wert stieg. Selbstredend, daß er als ehemaliger Kurtscheider Wehrleiter anfangs Modell-Feuerwehrautos aller Typen zusammentrug. Er hat in seiner großen Sammlerleidenschaft mittlerweile eine beachtliche Menge seltener Stücke erstanden. Lokomotiven aller Spurbreiten, viele Polizei- und ADAC-Fahrzeuge mit Dampfantrieb,



Uhrwerk- oder Batterieantrieb sind als Blechspielzeugautos zu bewundern. Tanzende Affen, Tanzgruppen, Karusells und Kreisel, alles ist in Vitrinen ausgestellt. Jeder kann das Spielzeug seiner eigenen Kindheit wiederentdecken.

Im Obergeschoß des schön hergerichteten Museums befindet sich eine sehr große Modelleisenbahn-Anlage der Spurbreite 0.

Besuchszeiten sind: Samstag und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Oder nach Vereinbarung.

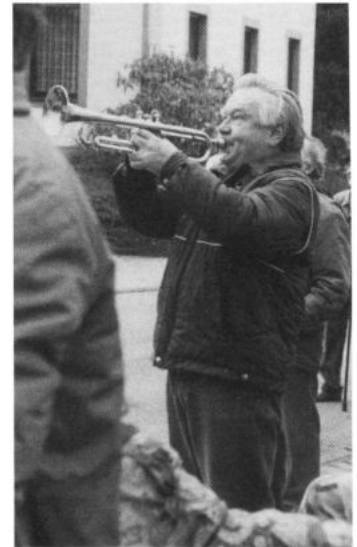


Wetterhahn wurde begossen

Einige Wochen wurde der neue Hahn in der Kirche ausgestellt. So konnte dieses Meisterstück auch bewundert werden.

Endlich war es dann soweit. Die Monteure der Fa. Franz Wilhelm Wittlich wurden am Samstagmorgen, dem 4. April tätig. Durch das Hämmern auf dem 26m hohen Kupferdach des Kirchturmes wurden viele schaulustige und interessierte Kurtscheider Bürger aufmerksam.

Als dann der drehbare Hahn seine endgültige Position hatte und sich im Wind frei bewegte, kam auf der Straße eine feierliche Stimmung auf. Vom Gerüst her wurde manuell die große C- Glocke betätigt. Alle Leute waren begeistert vom neuen Prachtstück, das dem Turm nun den noch fehlenden Glanz gab. Pastor Müller fand es zu diesem Zeitpunkt angemessen, den Wetterhahn an seine feuchte Umgebung zu gewöhnen. Darum wurde er auch gleich begossen.



Zur festlichen Begleitung schmetterte unser Solo-Trompeter Josef Eul "Du mein Schutzgeist Gottes Engel".



Der Hahn, der von einigen Kurtscheider- und einigen auswärtigen Firmen gemeinsam gestiftet wurde, hat eine plastische Form und die Größe von 70 x 70 cm. Er ist mit Blattgold überarbeitet und hat damit eine praktisch unbegrenzte Oberflächenbeständigkeit. Die Kugel, über der er trohnt, hat einen Durchmesser von 30 cm und soll symbolisch die Weltkugel darstellen. Die 4 Querbalken mit je kugelförmigen Abschlüssen stellen die Sterne im Universum dar. Sie sind, wie Kugel und Wetterhahn, ebenfalls mit Blattgold beschichtet.



Glaub' mir Martin - wenn Euer Fernseher jemals ausfallen sollte, bist Du froh, schreiben und lesen gelernt zu haben.

Aus der Gemeinde

Dorferneuerungskonzept fertiggestellt

Vom Planungsbüro Ingo Dittrich, Neustadt, wurde der Ortsgemeinde das **Dorferneuerungskonzept** übergeben. Für die Erstellung hatte die Firma Dittrich den Auftrag erhalten. Die Konzeption, die in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat entstand, umfaßt alle Flächen des Ortes und zeigt Perspektiven für eine sinnvolle Weiterentwicklung auf. Sie gliedert sich in fünf Sachgruppen:

- Struktur (Ortsstruktur, Verkehrsplan, Nutzungen)
- Funktion und Gestaltung öffentlicher Räume
- Bausubstanz privater Räume
- Bausubstanz
- Grünordnung

Innerhalb der einzelnen Sachgruppen wurde eine Ist-Analyse erarbeitet. Für die vorhandene Problematik sind Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, die in einem konkreten Maßnahmenkatalog dargestellt sind.

Das Dorferneuerungsprogramm ist ein Orientierungsrahmen für die notwendigen **schrittweise** zu realisierenden Maßnahmen. Vorschläge zur Verkehrsberuhigung bilden einen Schwerpunkt im Konzept. Ein Exemplar ist bei unserem Ortsbürgermeister vorhanden und kann nach Terminabsprache eingesehen werden.

Auch um Förderanträge an das Land für öffentliche und private Maßnahmen stellen zu können, ist ein Dorferneuerungskonzept Voraussetzung.

Im Bereich der Spielanlage "Kornbitze" konnte von der Gemeinde eine weitere größere Fläche erworben werden. Für die Erweiterung und Ausgestaltung wurde ein Einzelplan erstellt und ein Zuschuß aus dem Dorferneuerungsprogramm beantragt. Ob ein Zuschuß für dieses Projekt bewilligt wird, ist noch nicht bekannt. Die Durchführung der Maßnahme wird hiervon abhängig sein.

Erweiterung des Kindergartens Kurtscheid

Damit generell für alle 3-jährigen Kinder ein Kindergartenplatz zur Verfügung gestellt werden kann, ist der Anbau für eine dritte Gruppe notwendig. In diesem Zusammenhang soll gleichzeitig eine Renovierung und Vervollständigung des gesamten Kindergartens erfolgen. So ist an den Bau eines Arbeitsraumes, einer Küche, eines Mehrzweckraumes und eines Aufenthaltsraumes für das Personal gedacht. Neben der Notwendigkeit sind diese Einrichtungen zudem vom Gesetzgeber gefordert.

Von der Kath. Pfarrgemeinde Kurtscheid, die Träger des Kindergartens bleiben wird, wurde der Auftrag für die Planung bereits an das Ingenieurbüro W. Kinne übergeben. Der notwendige Grunderwerb an einem angrenzenden Grundstück wird durch die Ortsgemeinde erfolgen.

Für die Baumaßnahme gibt es Zuschüsse vom Land und vom Kreis. Die weiteren Kosten übernehmen die Gemeinden Kurtscheid und Ehlscheid und die Diözese Trier.

Antrag für neuen Bebauungsplan "Birnbaumstück/Auf dem Scheid"

Vom Gemeinderat wurde festgelegt, daß für den oben genannten Bereich ein Bebauungsplan erstellt werden soll. Die Fa. Dittrich ist beauftragt, für diese Fläche eine Grobplanung zu erstellen. Nach eingehender Beratung wird dann später der offizielle Beschluß für die Aufstellung des Bebauungsplan erfolgen.

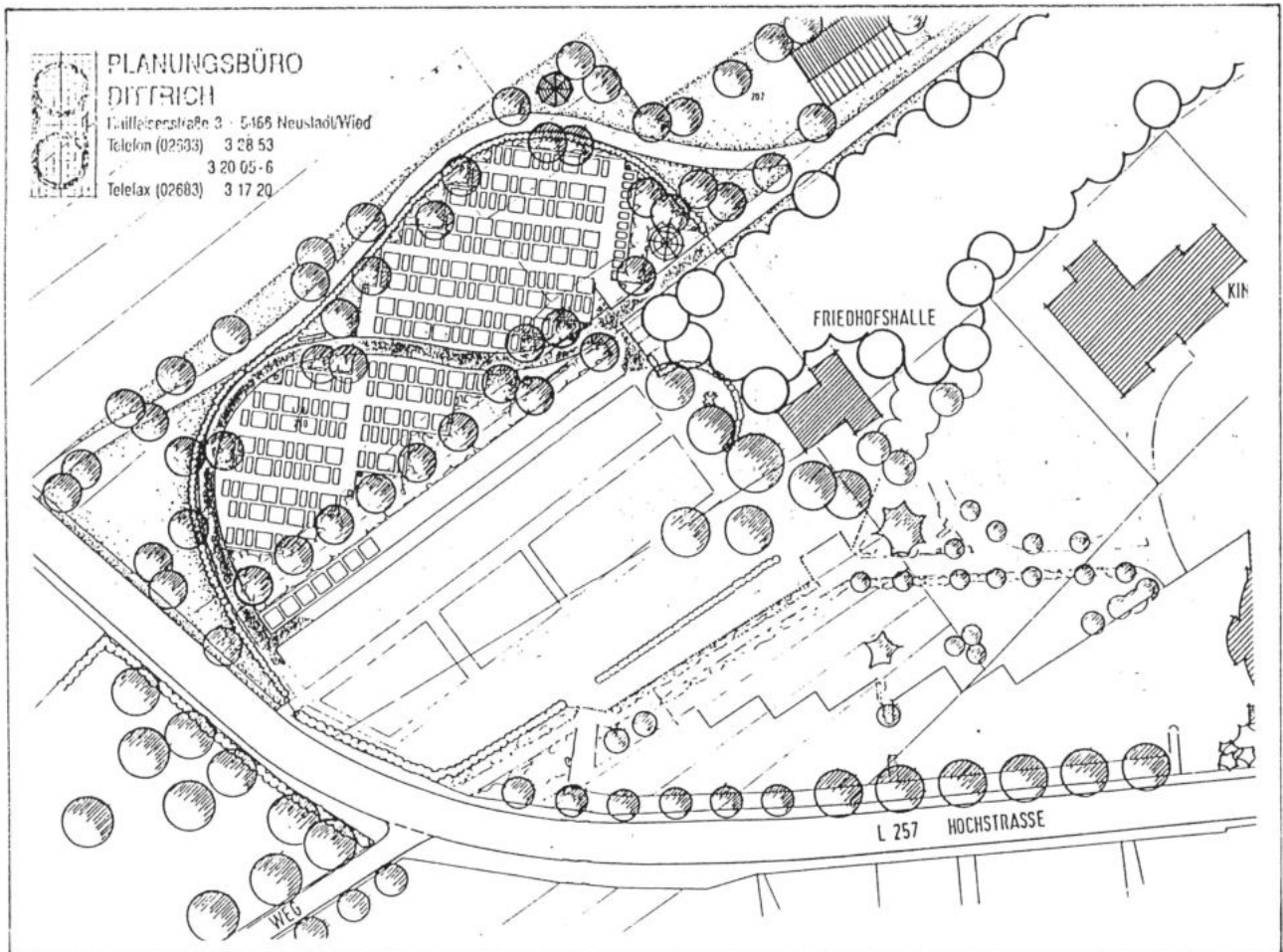
Planfeststellung für "Anbindung Kurtscheider Stock" eingeleitet

Für eine verkehrsgerechte Gestaltung des kritischen Kreuzungspunktes B 256 / L 257 - Kurtscheider Stock - wurde vom Straßenbauamt Koblenz inzwischen die Planung fertiggestellt. Das Planfeststellungsverfahren wurde nun eingeleitet. Die Planungsunterlagen können bei der Verbandsgemeindeverwaltung Rengsdorf eingesehen werden. So werden u.a. die Bushaltestellen in die L 257 verlegt und durch eine Busschleife benutzerfreundlich ausgebaut. Eine Linksabbiegespur soll den Verkehr insgesamt besser regeln. Ein

Fuß/Radweg vom Kurtscheider Stock bis zum Birkenhof ist ebenfalls in das Konzept eingeplant. Die Verwirklichung dieses Projektes ist vom Verlauf des Planfeststellungsverfahrens abhängig.

Friedhofserweiterung

Für die Friedhofserweiterung wurde von der Gemeinde eine Fläche von insgesamt 37 Ar erworben. Vom Planungsbüro Dittrich wurde ein Erweiterungsplan erstellt, der Grundlage für den Antrag auf Zuweisungen aus dem Investitionsstock ist. Eine Entscheidung über die Zuweisungen ist noch nicht gefallen. Wie aus der dargestellten Planungsskizze zu ersehen ist, soll der hinter dem Friedhof vorhandene öffentliche Weg auf einer Teillänge in Richtung Niederbreitbach verlegt werden. Durch den Flächenerwerb kann eine größere Erweiterung und eine schöne Eingrünung erfolgen.



Finanzielle Entwicklung der Ortsgemeinde.

Die finanzielle Lage der Ortsgemeinde kann z.Zt. als sehr gut bezeichnet werden. Mit dem 31.12.92 ist sie erstmals seit vielen Jahren schuldenfrei. Der Haushaltsplan 92 wird mit einem Überschuß (freie Finanzspitze) von ca. DM 230.000,-- abschließen. Die Rücklagen betrugen am 31.12.91 rund DM 584.000,--. Für die kommenden großen Aufgaben ist die Gemeinde somit monetär gut gerüstet.

Fußweg nach Ehlscheid

Damit ein Fußweg entlang der K 93 von Kurtscheid bis zum Ehlscheider Wald angelegt werden kann, sollen in den Haushaltsplan 1993 Mittel für den Erwerb eines Geländestreifens eingesetzt werden. Die Ausbaulänge beträgt ca. 800 m. Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern sind noch nicht alle abgeschlossen.

Geh- und Radweg Kurtscheid - Birkenhof

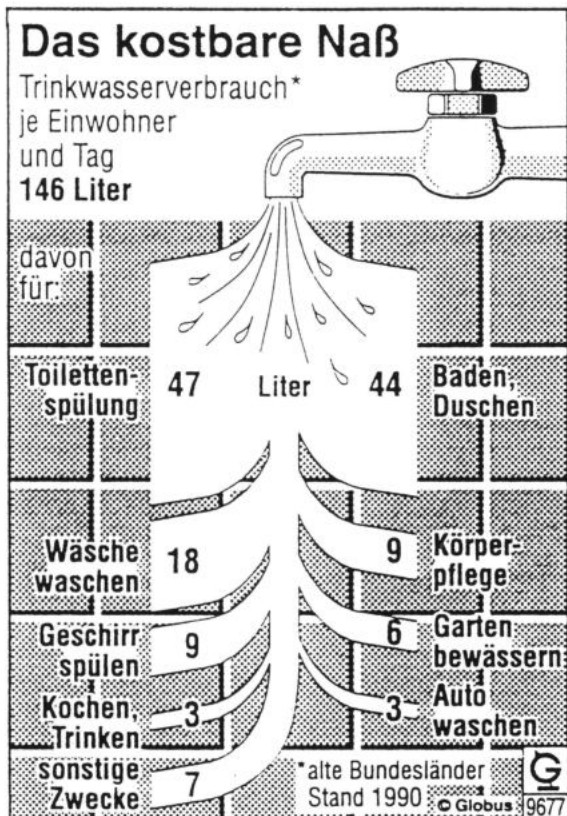
Er ist nun endlich fertiggestellt und wurde am 20.11.92 für die Benutzung freigegeben. Die Rhein-Zeitung und der Heimatkurier berichteten ausführlich darüber, weshalb wir das Thema nur noch einmal kurz erwähnen wollen.

Die fröhlichen Kinder auf dem Bild finden ihn toll und vor allem sicher.

Auf diesem Wege möchten wir auch allen Beteiligten, die mitgeholfen haben das Projekt zu einem guten Ende zu führen, dafür danken. Besonders aber auch der Ortsgemeinde Bonefeld, die die notwendige Grundstücksfläche im Wald für die Anlage kostenlos zur Verfügung gestellt hat.



Zum Thema Wasser

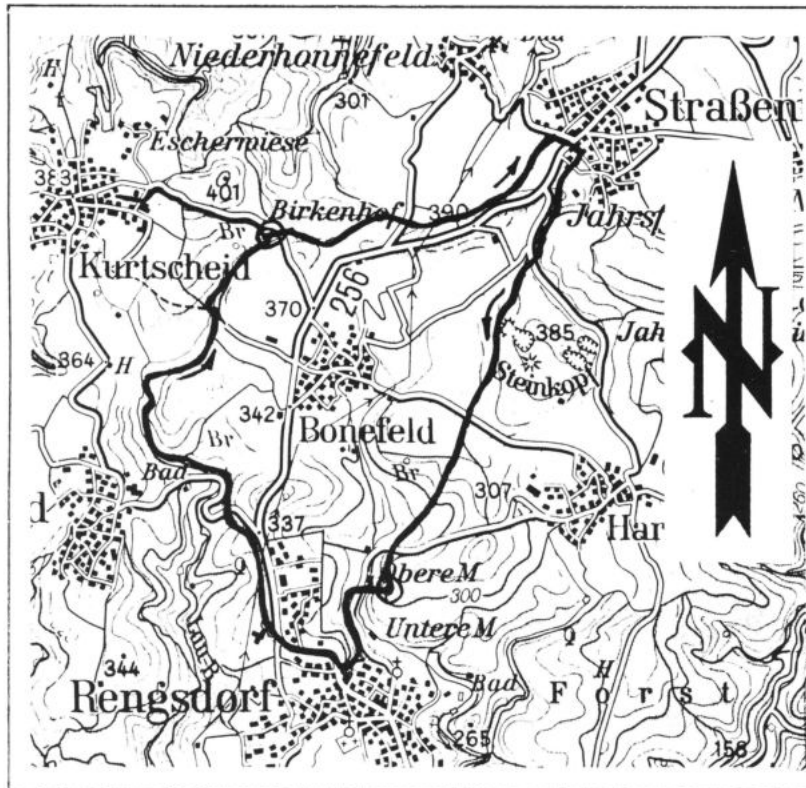


Trinkwasser - meistens für Hygiene und Sauberkeit.

Nur ein geringer Teil unseres Trinkwassers wird auch tatsächlich als solches genutzt: Ganze drei Liter von insgesamt 146 Litern, die jeder Westdeutsche durchschnittlich pro Tag verbraucht, rinne es durch die Kehle oder sei es in der Essens - oder Getränkezubereitung. Die übrigen 143 Liter dienen anderen Zwecken, insbesondere der Hygiene und der Sauberkeit. So rauscht knapp ein Drittel des täglichen Trinkwasserverbrauchs (47 Liter) durch die Toilette. Fast ebensoviel (44 Liter) ist für die Körperreinigung bestimmt, wird also zum Baden und Duschen genutzt. Auch bei anderen Verwendungszwecken ist das Trinkwasser vor allem dazu da, Schmutz zu entfernen.

(Statistische Angaben: Bundesverband Gas u. Wasser, IFO-Institut, Institut der dt. Wirtschaft)

Wandern durch die Verbandsgemeinde



Durch den neuen Fuß/Radweg zwischen Kurtscheid und dem Birkenhof erschließt sich eine gute Anbindung an einen Rundweg, der vom Birkenhof aus losgeht und eine Länge von ca. 15 km mit nur mäßigen Steigungen hat. Deshalb wollen wir ihnen einen interessanten Wanderweg beschreiben, welchen Sie mit der Familie in den Weihnachtsferien erwandern können.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Birkenhofs beginnt der Rundweg. Hier gibt uns ein Wanderschild Auskunft. Nach rechts auf dem Rundweg Nr.1, der "Kohlweg" heißt. Früher verlief links parallel dazu ein schmaler Pfad, "Schleppche" genannt.

Neben einer breiten Reitspur ist ein schmaler Weg für Wanderer geschottet. Auf der Bonefelder Höhe mit weiter Aussicht trifft der Waldweg mit der Straße (B256) zusammen. 20 m

vorher aber biegen wir links ab und gehen durch himmelhohe, einzeln stehende Buchen leicht bergab zum Waldrand. Da liegt im sanften Auf und Ab das weite Land vor uns, die Dörfer Honnefeld und Gierend, Hümmerich und Breitscheid im Grün der Felder und Wälder. Am Horizont als weithin sichtbare Landmarke der Förderturm der stillgelegten "Grube Georg" auf der Gierender Höhe.

Ein rotes Eichhörnchen auf weißem Grund ist jetzt unser Weggefährte auf dem letzten Stück nach Straßenshaus, nach rechts immer zwischen Wald und Feld, an der Schutzhütte "Schöne Aussicht" vorbei, die ihrem Namen wirklich alle Ehre macht.

Das Dorf war ursprünglich tatsächlich ein "Straßenshaus", ein Gasthaus an der Route Berlin-Cöln, bei dem die Postkutschen hielten. Hier hatte auch die optische Telegrafienlinie eine Station zur Weitergabe von Nachrichtenzeichen errichtet, und früher als anderswo gab es hier schon Telefon-Betrieb.

Seine Gastlichkeit hat sich das Dorf bis heute bewahrt, Hotels und Pensionen laden ein zur erholsamen Pause. Der Jahrsfelder Markt, auf dem wir jetzt stehen, ist kein Marktplatz wie man ihn gemeinhin kennt, sondern ein Marktplatz als grüne Wiese unter mächtigen Eichen. Über diese Baumriesen gibt es einiges zu berichten. Eigenartig muten uns diese Zeugen vergangener Zeiten, welche manches erzählen könnten, an. Vieles haben sie gesehen; wahrscheinlich wurde unter ihnen Gericht gehalten, worauf der Name des nahen Dorfes Jahrsfeld hinweist. Sie stehen noch stark und aufrecht wie seit vielen Jahrhunderten.

Gut gestärkt machen wir uns wieder auf den Weg und das ist, ebenfalls seit altersher ein berühmter: der Butterpfad, der schnurgerade hinunterläuft nach Rengsdorf. Die Bauersfrauen benutzten ihn in früheren Zeiten als Abkürzung, wenn sie in Henkelkörben ihre Butter zur Kundschaft nach Rengsdorf, Oberbieber und Neuwied brachten. Am Ortsausgang von Straßenshaus beginnt er heute als Wanderweg, mit einem grünen Punkt markiert. Auf den ersten 200 m ist er, links der lauten Autostraße im schattigen Wald, auch als Radwanderweg asphaltiert. Doch bald wird ein wirklicher Pfad aus ihm, nur noch für Fußwanderer oder für Trimmtraber, die ein Schild am Parcours zum Froschhüpfen auffordert. (Die alten Butterfrauen hätten da sowieso nicht mitgemacht). Am Schutzhüttchen ist ein Ausguck hinüber nach Bonefeld möglich. Bonefeld stand schon seit Menschengedenken in dem Ruf, die schönsten Mädchen zu haben, wir bleiben jedoch auf dem Pfad der Tugend der mal unter Bäumen und mal über eine Lichtung geht. Dann geht es quer durch die Felder bis zum Schutzhüttchen "Philippsruhe" unmittelbar an der Verbindungsstraße Hardert-Bonefeld.

Wir halten uns an den grünen Punkt, folgen ihm durch Wald und Feld bergab zur Oberen Mühle, die idyllisch im Tal liegt und in der vor einer Generation noch das Korn zum Mehl für's tägliche Brot gemahlen wurde.



Wo damals harte Arbeit zum Alltag gehörte, kann man heute erholsamen Urlaub machen - die Mühle ist ein komfortables Hotel geworden und ein beliebtes Ausflugsziel zum Kaffeetrinken.

Auch wir haben hier wohl eine Kaffeepause verdient. Dann geht's weiter. Auf der anderen Straßenseite schlüpft der Butterpfad wieder in den Wald, klettert ein wenig bergauf und endet im kleinen Kurpark am sprudelnden Springbrunnchen.

Könnte man jetzt die wandermüden Füße ins Wasser stecken. Aber Geduld, wir steuern jetzt das Monte-Mare an, das Meer auf dem Berg.

Dort läßt eine Wellenmaschine das angenehm temperierte Wasser in Bewegung geraten, daß es urgewaltig rauscht, wie am Nordseestrand.

Nun geht es weiter auf einem ordentlich asphaltierten Kurweg, der links neben der B256 verläuft, in Richtung Straßenhaus. An der Straße nach Ehlscheid geht's auf einem Waldweg bergab, immer dem roten Rechteck auf weißem Grund folgend, daß den Wanderweg zum Birkenhof markiert. Im Talgrund führt uns der Wegweiser nach rechts.

Jetzt heißt es aufpassen: Nach 20m beginnen Wiesen und Weiden, unmittelbar davor geht links ein schmales Pfädchen am Zaun entlang, ihm und dem rotweißen Rechteck folgen wir ins Laubachtal.

Niedriger Laubwald und schlanke Tannen wechseln sich ab. Hinter dem Wald weitet sich das Tal zu sanften Wiesen. An deren Ende steht ein Jagdhaus romantisch unter den Bäumen, die sich im kleinen Teich spiegeln. Gerade aus geht unser Weg weiter. Ein Schild gibt "Hümmerich" als Richtung an, das ist auch die Richtung des bergan führenden Weges zum Birkenhof, ein großer und bekannter Reiterhof, der ebenfalls zu einer kurzen Rast im Reiterstübchen einlädt.

Die letzten 1000 Meter der Wanderung führen jetzt über den neuen Fuß/Radweg links der L257 entlang bis zur Industriestraße und damit ist man wieder am nordöstlichen Dorfesrand angelangt.



Verehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Zeitung sind seit 1973 insgesamt 24 Ausgaben verteilt worden. Diesmal mit einem verbesserten Schriftbild, Computer machen's möglich.

Was den Inhalt betrifft, so sind wir uns treu geblieben: Aktuelle, allgemein politische Themen sind stets schnell überholt, wie wir wissen. Was aber Bestand hat, das sind dörfliche Themen mit ihren Fakten, Statistiken usw. Besonders aber die historischen Themen. Sie sind alle sorgfältig recherchiert, und so hat sich bei den Sammlern dieser Zeitungen ein beträchtlicher Fundus zur Dorfgeschichte angesammelt. Ein richtiges Nachschlagewerk.

Die Ausgaben der letzten 10 - 15 Jahren sind noch in gewissen Stückzahlen vorrätig. Die ersten Ausgaben aber werden demnächst in einer einwandfreien Qualität nachkopiert und geheftet. Deshalb bieten wir ihnen an, die gewünschten und noch fehlenden Ausgaben kostenlos nachzuliefern, wenn Sie sie bei den nachfolgend angegebenen Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe bestellen.



Günter Wittlich
H.Dieter Wagner
Alfons Hartmann
Norbert Menzenbach

Freundliche Grüße
Ihr CDU-Ortsverband Kurtscheid

Die Monstranz

In seinem Heimatbuch von 1961 hat unser einheimischer Pastor Joh. Boden vieles von dem Prälaten Schütz (siehe auch CDU-Informationen 8,15,16) erzählt. Pastor Boden schreibt, daß Schütz schon im Jahre 1888 auf der SAMOA-KONFERENZ zu Berlin den Bischof Lamaze von Samoa vertreten hatte. Zu dieser Ehre war er gekommen, weil auf Samoa einige seiner früheren Schüler als Missionare wirkten. Er hatte sich durch sein geschicktes und entschlossenes Auftreten nicht nur kirchen- sondern auch staatspolitische Verdienste erworben. Reichskanzler Bismark sprach ihm seine Anerkennung aus und Kaiserin Augusta, Koblenz*, so schreibt der Chronist, schenkte ihm einen größeren Betrag für die Kirche in Kurtscheid.


Wir sind im Besitz des Briefes "An das Königliche Landraths-Amt zu Neuwied", der diese Angelegenheit betrifft, nämlich die "Beihülfe von 40 Mark" für den Kauf einer (gotischen) Monstranz.

Die Kaiserin und Königin Augusta von Preußen (1811-1890) war seit 1829 Ehefrau des ersten dt. Kaisers Wilhelm I.

*Kaiserin Augusta hielt sich oft in Koblenz auf, vor allem auf Schloß Stolzenfels. Koblenz war Sitz des Oberpräsidiums der Preussischen Rheinprovinz.

2

Berlin, den 24. Januar 1890.

147

 Dem Königlichen Landraths-Amt zu Neuwied
 ist auf dem Schrift vom 18. d. Mts.
 ergab sich mit, daß Ihre Majestät die
 Kaiserin und Königin eine Beihülfe von
 40 Mark zur Beschaffung einer
 neuen Monstranz für die ka-
 tholische Kirche zu Kurtscheid
 allergnädigst bewilligt haben und
 dieser Betrag dem Pastor Schütz
 daselbst übersandt ist.

H. v. d. Rell.
 Königl. Kammerherr
 und Kabinetts-Rath.

An
 das Königliche Landraths-Amt
 zu Neuwied.

I-1-4

Berlin, den 24. Januar 1890

Dem Königlichen Landraths Amt
 theile ich auf den Bericht vom
 18. d. Mts. ergebenst mit, daß
 Ihre Majestät die Kaiserin und
 Königin eine Beihülfe von 40
 Mark zur Beschaffung einer
 neuen Monstranz für die ka-
 tholische Kirche zu Kurtscheid
 allergnädigst bewilligt haben und
 dieser Betrag dem Pastor Schütz
 daselbst übersandt ist.

(Unterschrift)

Königlicher Kammerherr
 und Kabinetts-Rath

An
 das Königliche Landraths-Amt
 zu Neuwied

JU-Kurtscheid stellt sich vor...



Junge Union - was macht ihr überhaupt ?

Diese Frage taucht immer wieder auf wenn man sich mit Jugendlichen über die JU unterhält. Deshalb ist es wohl an der Zeit an dieser Stelle einmal ein wenig über unsere Arbeit zu berichten. Einen guten Überblick über unsere Aktivitäten im letzten Jahr kann man sich beim Betrachten der nebenstehenden "Pinnwand" verschaffen.

Aber wie geht es denn weiter ?

Das Jahr 1993 wird schwerpunktmäßig unter dem Motto "Müllentsorgung - das geht uns alle an" stehen. Nicht, daß es keine anderen wichtigen Themen gäbe, aber hier können wir einerseits wirklich auch mal vor der eigenen Haustüre kehren (oder in der eigenen Tonne wühlen) und andererseits mit konstruktiven Verbesserungsvorschlägen auf bestehende Mißstände auch im "fortschrittlichen" Abfallentsorgungskonzept des Landkreises Neuwied hinweisen.

Um "Mitreden" zu können müssen wir uns umfassend und detailliert informieren. Anfangen wollen wir mit einer Besichtigung bei der Firma Scheele, welche für die Abfallentsorgung im Kreis Neuwied zuständig ist. Als Termin wurde der 20. Januar 1993 festgelegt. Die Führung beginnt um 17³⁰ Uhr und dauert etwa 1 1/2 Stunden. Über eine rege Beteiligung auch von "Nicht-JU'lern" würden wir uns freuen. Als nächster Schritt soll in Zusammenarbeit mit dem JU-Kreisverband eine Neuauflage des Fachgesprächs zum Thema Müllentsorgung (siehe auch Pinnwand) in Kurtscheid stattfinden. Hier wollen wir uns und die interessierte Bevölkerung im Gespräch mit Fachleuten weiter mit der Materie vertraut machen. Anschließend werden wir in Gesprächen miteinander und unter Verwendung von weiterem Informationsmaterial uns eine eigene Meinung bilden, Schwächen der gegenwärtigen Konzepte aufzuzeigen und Überlegen was schon hier an der Basis zur Müllvermeidung getan werden kann.



Ist das alles was ihr 1993 vorhabt ?

Natürlich nicht. Seit dem letzten Kreisfußballturnier trainieren unsere Fußballer jeden Samstag gemeinsam, um auch beim nächsten Turnier wieder ihr Glück zu versuchen. Das wir dabei jedesmal auch einen Mordsspaß haben versteht sich eigentlich von selber. Außerdem werden wir uns auch ab und an zum gemeinsamen Frühschoppen treffen um gemeinsam zu klönen, diskutieren aber auch um einfach nur Spaß zu haben. Das erste Meeting wird am Sonntag, dem 03. Januar 93 ab 10⁰⁰ Uhr im Haus Westerwald stattfinden.

Darüberhinaus wollen wir überall dort mitmischen, wo wir meinen daß auch unsere Meinung und unsere Anregungen wichtig sind. Zu nennen wäre hier zum Beispiel der Themenkomplex "Gewalt gegen Ausländer", denn wer hier nur zusieht macht sich mitschuldig. Auch das Dorferneuerungskonzept sollte für uns von Interesse sein, denn dort werden Weichen auch vor allem für unsere Zukunft gestellt...

TOUCH THE FUTURE!

CDU

DIE JUNGEN IN DER UNION

Und wer kann bei euch mitmachen ?

Jeder zwischen 14 und 35 Jahren, der nicht damit zufrieden ist immer nur vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden. Wir freuen uns auch bei allen Aktionen über die Teilnahme von Nichtmitgliedern.

Wer Interesse hat und einfach mal bei uns reinschnuppern möchte kann gerne am 3. Januar zum Frühschoppen vorbeikommen oder mit zur Besichtigung bei der Firma Scheele fahren. Weitere Infos gibt es bei Matthias Schäfer, Tel.: 3729.

JU-KURTSCHIED

PINNWAND

JU aktiv in der Schulpolitik

LINZ. WW. Am 18. März besuchte eine achtköpfige Gruppe der Jungen Union (JU) Kurtscheid eine Diskussionsveranstaltung in der Stadthalle Linz, auf der die Kultusministerin Rose Götte ihre Schulpolitik erläuterte. Frau Götte hatte dabei einen schweren Stand, denn Sie mußte herbe Kritik aus dem Publikum entgegennehmen. Zentrale Kritikpunkte waren:

- die Kürzung der Stundentafel
- der Wegfall der verbindlichen Schullaufbahnempfehlung und damit der Umbau des Gymnasiums zur Gesamtschule.

Als besonders negativ wurde in vielen Wortmeldungen aus dem Publikum die Tatsache bewertet, daß die SPD im Wahlkampf genau das Gegenteil versprochen hatte, nämlich mehr Lehrer, keine Kürzung der Stundentafel, kleinere Klassen und Gesamtschulen nur da, wo Eltern das wollen. Viele im Saal durchschauten offensichtlich die Absicht der Landesregierung, die Gesamtschule nämlich, still und leise durch's Hintertürchen einführen zu wollen. Die Schüler machten klar, daß sie dagegen sind, aus Rheinland-Pfalz ein weiteres Experimentierfeld sozialdemokratischer Bildungsideologie zu machen. Denn das Gesamtschulkonzept hat sich schon in anderen Bundesländern (siehe auch Kienbaum-Gutachten) als nicht tragfähig erwiesen. In mehreren Wortmeldungen, nicht nur von Schülern, sondern auch von Lehrern und Eltern, wurde, zum Teil in sehr dezidierter Form darauf hingewiesen, daß die Schulpolitik in der BRD darauf abzielen muß, unterschiedliche Begabungen zielgerichtet zu fördern und nicht nur durch ideologisch verbrämte Gleichmacherei das Erwerben von Bildung zu erschweren. Bedauerlicherweise ging Frau Götte auf die vorgetragene Kritik und die guten Argumente zu wenig ein, sondern erklärte viel mehr, die Landesregierung werde stur an Ihrem Konzept festhalten. Alles in allem war die Linzer Veranstaltung ein voller Erfolg für die Kritiker der Schulpolitik, denn es wurde deutlich, daß die Landesregierung die Mehrheit der Schüler wohl nicht auf Ihrer Seite hat.

JU Kurtscheid wählte Vorstand

KURTSCHIED. FB. Die Junge Union wählt in ihrer Hauptversammlung folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender Matthias Schäfer, 2. Vorsitzende Barbara Frisch, Beisitzer Frank Wittlich. Außerdem auf der Tagesordnung: ein Fachgespräch zur Müllentsorgung, die Teilnahme am JU-Kreisfußballturnier und ein Vortrag von MdL W. Wittlich zur Schulpolitik.

Grüner Punkt in der Diskussion

WINDHAGEN. MS. Im Gasthaus zur Post in Windhagen fand am 29. Januar 92 ein Fachgespräch zum Thema Müllentsorgung statt. Veranstalter war der JU-Kreisverband Neuwied. Als Referenten waren je ein Vertreter des Bundesumweltministeriums, der Entsorgungsfirma Scheele und der CDU-Kreistagsfraktion anwesend. Da wegen der ausführlichen Stellungnahmen der Referenten die Diskussion trotz großem Interesse der Teilnehmer zu kurz kam, soll eine solche Veranstaltung in absehbarer Zeit wiederholt werden.

Dabeisein ist alles

NEUSTADT/WIED. FW. Unter diesem Motto nahm der Ortsverband Kurtscheid am diesjährigen JU-Kreisfußballturnier in Neustadt teil. In regelmäßigen Trainingseinheiten hatten sich die beiden Kurtscheider Teams gründlich auf den Ernstfall vorbereitet. Mit den von Kurtscheider Firmen gesponsorten T-Shirts war man auch optisch bestens gerüstet. So konnte auch die Tatsache, daß die anderen Mannschaften objektiv einfach überlegen waren, der Motivation der Kurtscheider "Auswahlen" nichts anhaben. Immerhin schoß man noch ein Tor und belegte die beiden vordersten Plätze (von hinten auf der Liste). Außerdem wurde man durch den anschließenden gemüthlichen Ausklang für die Niederlage voll und ganz entschädigt. Alle Beteiligten waren sich einig: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei.

Gemütlicher Abend war gut besucht.

KURTSCHIED. MS. Bei dem am 18.07.92 stattfindenden gemütlichen Abend der örtlichen JU konnten die Veranstalter eine rege Beteiligung, insbesondere auch von Nichtmitgliedern verzeichnen. Bei Spießbraten, Bratwürstchen und gepflegten Getränken herrschte Hochstimmung bis tief in die Nacht.

JU trimmt mit

KURTSCHIED. MS. Beim diesjährigen Trimmfest des CDU-Ortsverbandes war auch die Junge Union vertreten. Mit einer Torwand, einer Fußgänger-Rallye unter dem Motto "Quer durch die Heck" und einem Infostand wurde das Programm durch die JU abgerundet.



Endlich !

Die SPD ist eine Volkspartei, ohne Zweifel, jedoch in den letzten Jahren und Monaten war wenig davon zu spüren.

Bei dem Hick-Hack um das leidige Asyl-Thema drohte sie sich von der Mehrheit ihrer eigenen Wähler zu verabschieden, und der realistisch denkende Bürger mußte sich fragen, wen die SPD im dt. Bundestag überhaupt noch vertritt.

Dabei hatte ihr damaliger Fraktionsvorsitzender Herbert Wehner dieses Problem schon vor 10 Jahren vorausgesehen, als er am 15.02.1982 in einer Parteivorstandssitzung sagte:

"Wenn wir uns weiterhin der Steuerung des Asylproblems versagen, dann werden wir eines Tages von den Wählern, auch von unseren eigenen, weggefeht. Ich sage euch - wir sind am Ende mitschuldig, wenn faschistische Organisationen aktiv werden".

Sicher, er sah es pragmatisch, aber auch parteitaktisch, typisch der Fraktionsvorsitzende Wehner, könnte man sagen.

Aber hatte er die Macht der eigenen Partei-Ideologie unterschätzt?

Seine realitätsfernen theorisierenden Politfunktionäre und Parteitagsdeligierte diskutierten in den letzten Jahren, als sich das Problem dramatisch zuspitzte, munter weiter. Kompromisse, die ihr Vorsitzender Engholm auf Druck der Basis auf dem Sonderparteitag mühselig durchbrachte, wurden von Ihnen wieder gnadenlos zerrissen.

Auch linke Medien taten ihr bestes, z.B. in den Talkshows mit den üblichen bestellten Beifallklatschern.

Allein, sie hätten sich für ihre Meinung ein anderes (TV) Volk wählen müssen. Das vorhandene jedenfalls wollte nicht mehr einsehen, daß jeder Mensch auf dieser Erde für die bloße Behauptung, politisch verfolgt zu sein, ein vorläufiges Aufenthaltsrecht in Deutschland mit entsprechenden Sozialansprüchen erhält. Man ist verunsichert, denn man hat mehr und mehr das Gefühl, die Zuwanderung, die in diesem Jahr die Zahl von über 450.000 erreichen wird und mehr als 2/3 aller Flüchtlinge in der EG insgesamt ausmacht, gerate außer Kontrolle.

Nun haben die Parteien endlich den sogenannten Kompromiß zur Änderung des Asylrechts im Grundgesetz beschlossen. Die SPD hat ihre totale Verweigerung aufgegeben.

Auch für die CDU/CSU war es vorher nicht einfach gewesen, sich mit ihrem Koalitionär FDP auf eine gemeinsame Marschlinie zu einigen, denn auch die FDP hatte noch vor Monaten die notwendige Grundgesetzänderung abgelehnt.

Allerdings, ein Grundsatz stand innerhalb der Koalition stets außer Frage:

Den wirklich politisch Verfolgten soll das uneingeschränkte Asylrecht zukommen, genauso, wie es im Artikel 16 des 1949 beschlossenen Grundgesetzes gemeint war.

Nun, man wird gespannt sein, wie und wann die Beschlüsse wirksam umgesetzt werden. Die Parteien sind zum Erfolg verdammt. Auf der Ebene der Gesetzgebung wird es noch krachen, zumal die SPD ihre Arbeit in Ländern mit rot-grünen Koalitionen kaum ungestört machen kann. Zu hoffen ist, daß am Ende der jetzige Konsens zu einer wenigstens erträglichen Lösung der Probleme führen kann.

Aber es gibt im Gefolge dieser unseligen jahrelangen Diskussion noch ein anderes Problem:

Noch vor wenigen Wochen sagte SPD-Vorsitzender Engholm seinen Genossen- ganz im Sinne des verstorbenen Wehner:

"Wenn wir keine tragfähige Lösung zustande kriegen, werden sich immer mehr Menschen von uns abwenden, und ihr Heil bei den unheilvollen Hetzern von rechts-außen suchen".

Wie wahr, nur hätte die SPD das früher und mehrheitlich so sehen sollen.

Mußte es soweit kommen, daß Rechtsradikale fast ungehindert ihre Agressionen austoben können?

Es sind meist Jugendliche, die sich wohl über das ideologische Etikett des Rechtsradikalismus oft selbst nicht im klaren sind.

Asylanten sind in erster Linie das Ziel geworden, jene Menschen, die sich am wenigsten wehren können. Dabei ist es eine traurige Ironie der jüngeren Geschichte, daß sich diese Chaoten heutzutage der gleichen liberalen Gesetze und deren milden Auslegungen im Polizei- und Strafrecht erfreuen können, die bisher jahrzehntlang die linksradikalen Gewalttäter schonten.

Man braucht sich nicht zu wundern. In Erinnerung sind noch die unsäglichen Bundestagsdebatten um Vermummungsverbote, die Diffamierungen der Polizei, die immer dann fernsehwirksam ins Bild gerückt wurde, wenn sie zugriff.

Man kann es im nachhinein kaum glauben, daß es kurz nach der "Wende" vor 10 Jahren einen großen Widerstand seitens der SPD gegen die Einführung eines fälschungssicheren Personalausweises gab, genau so wie gegen die längst fällige Volkszählung und anderes mehr. Rechtsradikale Rechtsbrecher profitieren heute davon, wenn sie entsprechend jahrzehntlang geübter Praxis z.B. nach einem polizeilichen Zugriff wieder freigelassen werden müssen, wenn sie auch nur eine Postadresse nennen können.

Brutale Gewaltdarstellungen im Fernsehen, eine falsch verstandene Liberalisierung der Strafverfolgung und des Strafvollzuges, Bequemlichkeitstoleranz und eine intellektuelle Bejahung linker "Gewalt gegen Sachen" sowie jahrelange Attacken gegen den Verfassungsschutz haben wesentlich zur Erosion des Rechtsbewußtseins beigetragen.

Die Haltung der CDU zu diesen Rechtschaoten ist ebenso eindeutig wie gegenüber denen auf dem linksradikalen Spektrum.

Bundeskanzler Kohl:

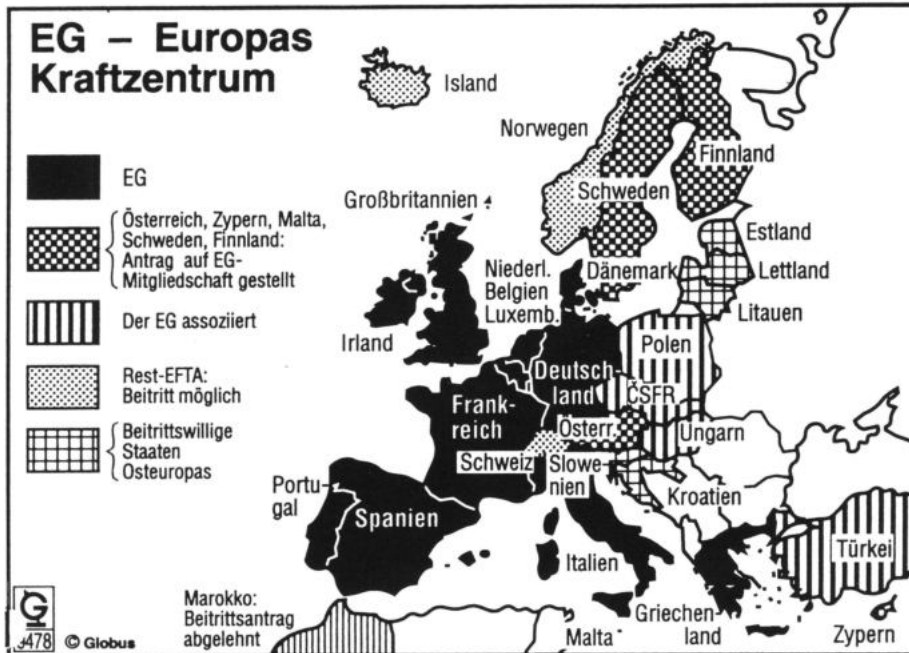
***"Die rechtsradikalen Gewalttäter müssen in ihre Schranken verwiesen werden und die volle Härte des Gesetzes zu spüren bekommen
Wir werden der Gewalt und dem Terror der Straße nicht weichen und unseren freiheitlichen, demokratischen Staat zu schützen wissen".***

Es bleibt zu hoffen, daß das Zurückdrängen des Scheinasylantentums wie auch des Rechtsradikalismus infolge des raschen Umsetzens der neuen Regelungen, sowie durch eine (nicht nur kurzzeitige) Verschärfung des Polizei und Strafrechtes gelöst wird, zumal sich das Land nach der erfolgten Wiedervereinigung voll und ganz auf den Wiederaufbau der ostdeutschen Länder konzentrieren muß, mit dem Ziel, gleichwertige Lebensbedingungen für alle Deutschen zu schaffen.



"MEINST DU, ICH KÖNNTE DEM CHRISTKIND MEINEN WUNSCHZETTEL AUCH AUF DISKETTE SCHICKEN?"

Europas Erfolgsmodell



Am Anfang, 1957, standen die sechs Gründungsmitglieder Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande (damals hieß der Zusammenschluß noch EWG = Europäische Wirtschaftsgemeinschaft). 16 Jahre später, 1973, traten Großbritannien, Dänemark und Irland der EG bei. Die "Süderweiterung" brachte 1981 Griechenland, 1986 Spanien und Portugal in die EG.

Der Zusammenbruch des Ostblocks hat die Anziehungskraft des Magneten EG abermals erhöht. Er machte für jene Länder den Weg zum Beitritt frei, die bis dahin wegen ihrer Neutralitätsverpflichtung

zwischen den Blöcken bleiben mußten: Österreich, Schweden und Finnland haben den Beitritt zur EG formell beantragt. Diese Länder gehören zur Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA), zu der vor ihrem EG-Beitritt auch Großbritannien, Dänemark und Portugal gehört hatten. Von der EFTA wären schließlich nur noch die Schweiz, Norwegen und Island übrig. Aber auch in der Schweiz und in Norwegen wird intensiv über einen EG-Beitritt nachgedacht.

Länder des ehemaligen Ostblocks und des zerfallenen Jugoslawiens suchen ebenfalls Anschluß an die EG. Polen, die CSFR und Ungarn haben schon ein Assoziierungsabkommen mit der EG geschlossen, Slowenien, Kroatien und die baltischen Staaten haben ihr Interesse an der EG bekundet.

Die EG scheint also unaufhaltsam größer zu werden; ob sie deshalb auch stärker wird, ist allerdings die Frage.



Schlaglichter

Sehr geehrtes Mensch

Die Frankfurter Feministin Margarete Vogel setzt sich dafür ein, die Bezeichnung "Frau" und "Mann" durch "Mensch" zu ersetzen. Als briefliche Anrede sei "Sehr geehrtes Mensch" zu verwenden.

Die Feministin möchte auch den "frauendiskriminierenden" Stadtnamen "Mannheim" abschaffen. Ihr Vorschlag: Menschheim.

Deutsche raus

Der zu lebenslanger Haft verurteilte RAF-Attentäter P.Jürgen Boock, den der Bundespräsident begnadigen wollte, läßt seiner Agression freien Lauf.

In einem Zirkular aus der Haftanstalt ruft Boock dazu auf, man solle ausländische Firmen veranlassen, "deutsche Produkte zu boykottieren und in Deutschland nicht zu investieren". Die Deutschen müßten "es spüren, und es muß ihnen wehtun". Das Pamphlet gipfelt in dem Ruf: Deutsche raus.

Elektronische Medien

Der linkslastige ZDF-Chefredakteur Klaus Bresser gestand die jahrelange Schönung der früheren DDR durch die Fernseh-Macher: "Wir schwammen zu lange im mainstream mit. Wir waren zu stark ausgerichtet auf die Sichtweise der Politik und die Lehrmeinungen der Wissenschaft. Wir trauten den Autoritäten, aber unseren eigenen Augen nicht".

Renten der Gastarbeiter

Die weitaus meisten Gastarbeiter, die in Deutschland Rentenansprüche erworben haben, sind noch nicht im Pensionsalter. Dadurch übertreffen die Einzahlungen der Gastarbeiter zur Rentenversicherung beträchtlich die an Gastarbeiter fließenden Auszahlungen. 1989 beispielsweise standen Einzahlungen von 12,8 Milliarden DM Auszahlungen von nur 3,7 Milliarden DM gegenüber. Die Einzahlungen von 12,8 Milliarden DM machten übrigens 7,8% der gesamten Beitragseinnahmen der Rentenversicherung aus.

Ein aus deutscher Sicht volkswirtschaftlich negativer Aspekt bei den Ausländerrenten ist, daß sie der deutschen Wirtschaft nur in verhältnismäßig geringem Umfang wieder als Konsum-Ausgaben zugute kommen. Viele Gastarbeiter zieht es in die alte Heimat zurück, wenn das Rentenalter erreicht ist. Zahlenmäßig an der Spitze der ausländischen Empfänger deutscher Renten stehen gegenwärtig deutlich die Italiener, gefolgt von Österreichern und Gastarbeitern aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die Türken liegen sogar zur Zt. auf Platz 6.



WEIHNACHTSRÄTSEL

ver- schnitt- teter Masthahn	▽	umgangs- sprachl.: schnell, gewandt	Gegner, Wider- sacher	▽	Tempe- ratur- bezeich- nung	Klei- dungs- stück	▽	alt- germa- nische Waffe	wirk- lich, richtig	▽	gut trai- niert, in Form	Teil des Weser- berg- landes	Fluß in Peru	durch- sichtiger Farb- überzug
pein- licher Vorfall	▷				3			Wickel- tuch für Klein- kinder	▷					
Hafen- damm, Landungs- brücke	▷				Amts- tracht	▷					spanische Königin † (Kose- name)	▷	2	
▷					latei- nisch: Kunst	12	Vor- gebirge, Land- spitze	für- sorgliche Aufsicht	5	ugs.: übel, schlecht, häßlich	▷			
Vorname des Autors Gorki †		franz- schweiz. Schrift- steller †		Stück- lohn	▷					▽	stechende Spitze an Pflanzen		Blut- gefäß- verstop- fung	
Fuß- punkt	▷				10	Schulter			Flug- navigator	▷		6		
Schaukel- bettchen		Sohn Abrahams (AT)	Republik in West- afrika	Wein- stadt in Ungarn	▷		9				Kern- frucht			Gipfel in den Berner Alpen
▷					blauer Edelstein	4	Sport- größen		Wund- mal	▷				11
▷		14			Hetzjagd mit Hunden	13			▽	grie- chischer Götter- könig		Südwind am Gar- dasee		
babylo- nische Haupt- göttin		fahl, bleich	▷					Eintreten einer er- strebten Wirkung	▷		7			
latei- nisch: Wasser	▷			8	Bruder Jakobs im Alten Testament	▷					Stadt in Penn- sylva- nien	▷		
Hohl- nadel für Injek- tionen	▷							schwei- zerisch: Lohn, Gehalt	▷					8909-3

Die Aufgabe

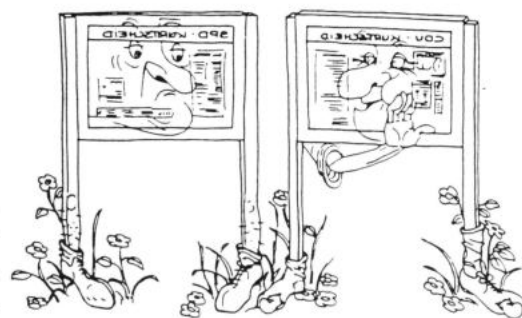
Lösen Sie das Kreuzworträtsel!
Die Buchstaben in den Feldern
1-14 nennen eine volkstümliche
Gestalt aus der Vorweihnachts-
zeit.

1 2 3 4 5 6

7 8 9 10 11 12 13 14

Die Zwei

Die Zwei, das sind heute mal ausnahmsweise das Pferd Thekla und der SPD-Schaukasten, die mit- oder besser gesagt, gegeneinander reden. Der nachbarliche CDU-Kasten ist solange abgemeldet (hoffentlich ist er nicht beleidigt), denn wann auf der Welt wird schon mal ein SPD-Plakat von einem Pferd gelesen?



SPD-Kasten: Ei, was sieht mein Plexiglas? Tritt näher, Pferd, die Schrift ist kleiner als du denkst.

Thekla: Erstens, vermute ich hinter dieser Schrift wieder eine Falschinformation und zweitens ist es aber richtig, wenn du mir das Denken überläßt, wir Pferde haben schließlich die größeren Köpfe. Aber -- Aua --, wo tut's denn weh?

SPD-Kasten: Das Plakat, mit dem man mich dekoriert hat, kündigt von der Gesundheitsreform. "Die Regierung Kohl schröpft die Kassenspatienten".

Thekla: Interessiert mich nicht, ich geh' höchstens mal zum Tierarzt.

SPD-Kasten: Aber du als Arbeitspferd bist doch bei der AOK versichert. Das sind genau die, - sagt meine Partei -, die das alles bezahlen sollen.



Thekla: Mein lieber Kasten. Ich habe soeben der Kirmesgesellschaft den Baum gezogen, jetzt will ich erst mal was fressen, wenn du gestattest. Du solltest lieber helfen, den Kirmesbaum aufzustellen, anstatt hier nutzlos herumzustehen. Die brauchen jeden Mann.

SPD-Kasten: Mann-o-mann, wo bleibt dein Pferdeverstand? Ich bin für höhere Aufgaben bestimmt, ich habe den Dorfs-Leuten nämlich die höhere Meinung meiner Partei beizubringen. Du kannst dich ja weiterhin von der Kirmesgesellschaft vorspannen lassen.

Thekla: Dafür bin ich ja ein Zugpferd. Und genau so eines könnten deine Genossen auf Bundesebene endlich auch mal brauchen, so vor der nächsten Wahl. Als die Kirmesjungen jedenfalls gestern abend riefen: "Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd", da war ich sofort zur Stelle. Wir sind modern, das Pferd ist in, Traktor ist out.



SPD-Kasten: Dann kannst du ja als Zugpferd auch den Karren der CDU aus dem Dreck ziehen, ich meine im Morast der Wiedervereinigung, Gesundheitswesen, Asyl-, Wirtschaftspolitik, Rechtsradikalismus, Blauhelmaktionismus ... usw.

Thekla: Laß mich mal nachdenken ... den Karren hab ich doch schon mal aus dem Dreck gezogen ... ja natürlich, das war bei der Wende. Damals war er ganz tief drin. Wenn deine Partei ihn diesmal nicht festhält, kann ich es auch jetzt wieder schaffen.



SPD-Kasten: Ich glaub, mich tritt ein Pferd!

Thekla: Der Ausspruch ist von deinem Hamburger Genossen Hans Apel. Wenn du ihm so nachplapperst, müßtest du dem auch GEMA-Gebühren bezahlen. Außerdem fühle ich mich durch diesen Ausspruch diskriminiert, die reinste Tierrechtsverletzung.

Oder wie seht ihr das, ihr Zuschauer auf der Straßenseite?

Also, was steht noch alles auf deinem Plakat? "Die -- Regierung -- Kohl -- ist -- un - so - zial".

Ha-ha-, wieher-wieher-, das ich nicht lache. In deinem Nachbar-kasten von der CDU steht es aber ganz anders. Da steht gedruckt auf weiß, daß 8,2 Mrd. DM bei Ärzten, Zahnärzten, Pharma-Industrie und Krankenhäusern eingespart werden soll und nur 2,5 Mrd. DM bei den Versicherten. Die Defizite der Kassen sollen diesjährig auf 10 Mrd. DM kommen. Wenn nicht sofort an der Kandare gezogen und gebremst würde, hätten wir bald Beitragssätze von 15%. Ich habe auch gehört, in den alten Westländern hätten wir 75.000 Kassen-ärzte und in den nächsten 8 Jahren kämen 22.000 dazu. Meinst du, die Menschen würden deshalb gesünder?

SPD-Kasten: Aber auf einem Plakat steht, daß die Reform ungerecht und unsozial ausfallen soll.

Thekla: Das hält doch kein Pferd aus. Glaubst du denn wirklich alles, was auf deinen Plakaten steht? Ich möchte nicht Gisbert's Thekla sein, wenn auch eure Partei am Ende diese Reform nicht mitträgt*.

In Dänemark, wo viele meiner Kaltblut-Kollegen herkommen, hat man die gleiche Lebenserwartung wie bei uns, braucht aber nur ein fünftel der Arzneimittel.

SPD-Kasten: Ich denke, du hast ein wenig recht. Unsere Partei kann nicht immer nein sagen. Unser Innenexperte Penner sagt sogar jetzt, daß wir uns der NATO öffnen müßten für Einsätze außerhalb des NATO-Gebietes.

Thekla: Ach, ausgerechnet der Penner ist bei der SPD als erster wach geworden. Aber ich als Pferd finde es unmenschlich, um nicht zu sagen tierisch, wenn z.B. in Jugoslawien der grausamste Krieg tobt und die SPD dauernd debattiert über die Rechtmäßigkeit von Fernrohreinsätzen unserer Marine im Mittelmeer oder über Blauhelmaktionen.

SPD-Kasten: Es wird noch rundgehen in den Parteien. Die Koalition hat ja auch ihre bremsenden Weltverbesserer, die dauernd auf einem anderen Stern leben, z.B. der Baum und der Hirsch ...

Thekla: Da sagst du was, die beiden zusammen ergäben schon einen kleinen Wald. Da könnte man sie auch hinschicken.

SPD-Kasten: Genau da, wo du eben noch den Kirmesbaum abgeschleppt hast. Ich denke, du und ich, wir gäben ein ganz gutes Gespann.

Thekla: Ich sagte ja, das Denken soll man uns Pferden überlassen. Ich bleibe ein Gespann und du bleibst ein SPD-Schaukasten, denn sonst steht der CDU-Kasten ganz alleine und dem CDU-Ortsverband fehlen die Themen für die Schaukastengespräche.

(*Thekla hatte tatsächlich recht. Der Bundestag billigte am 9. Dezember mit großer Mehrheit, also auch mit den Stimmen der SPD, das Gesundheitsstruktur-Gesetz, das umfassendste Reformgesetz im Gesundheitswesen seit 1949, wie selbst die SPD zugibt.)

Der Wunderstern

*Hätte einer auch mehr Verstand,
als wie die drei Weisen aus dem Morgenland,
und ließe sich dünken, er wäre wohl nie,
dem Sternlein nachgereist wie sie,
dennoch, wenn nur das Weihnachtsfest,
seine Lichtlein wonniglich scheinen läßt,
fällt auch auf sein verständig Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl,
des Wundersternes von dazumal.
(Wilhelm Busch)*

☆ FROHE WEIHNACHTEN ☆
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR
1993 ☆

CDU

